

200 JAHRE
seit 1816



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

Pressekonferenz Konjunkturbelebung im Jahr 2016 nach vier schwachen Jahren

Gesamtwirtschaftliche Prognose für Österreich
2016 bis 2018 vom Juni 2016

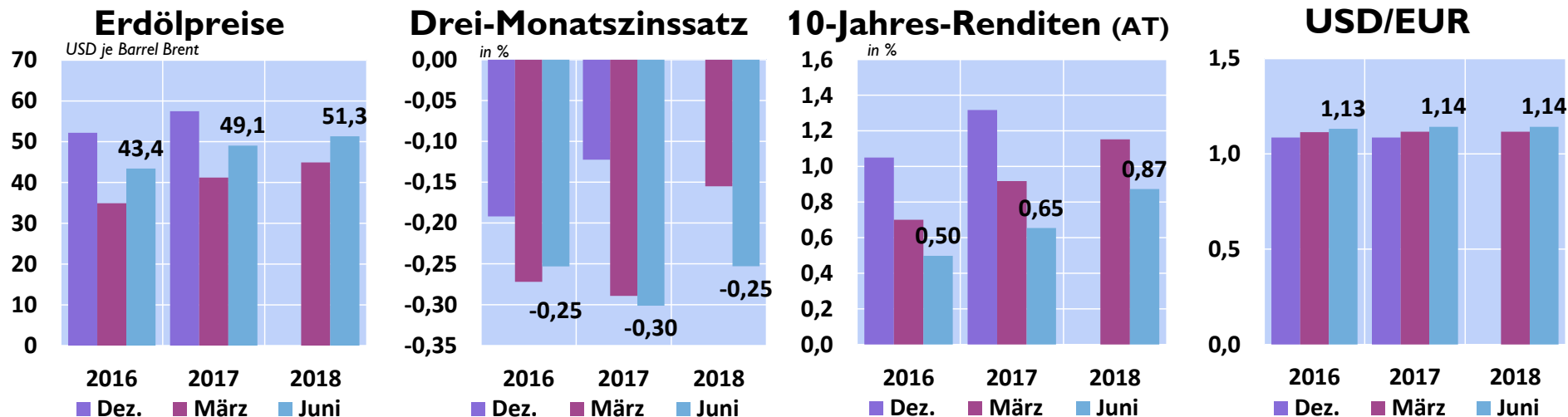
Univ.-Prof. Dr. Ewald Nowotny
Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank

Dr. Doris Ritzberger-Grünwald
Direktorin der Hauptabteilung Volkswirtschaft

Wien, 6. Juni 2016



Neue externe Annahmen für Finanz- und Rohstoffmärkte: Erdölpreise steigen leicht, Ankaufprogramm senkt Zinsniveau weiter



Quelle: Eurosystem.

Entwicklungen im Prognosezeitraum:

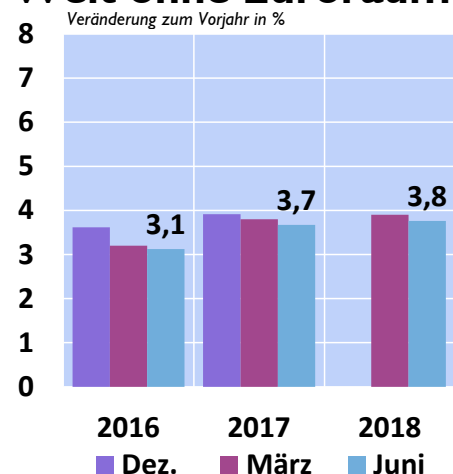
- Erdölpreise steigen leicht an
- 10-Jahreszinsen mit Aufwärtstendenz
- Bilateraler Wechselkurs zum USD annahmegemäß stabil

Revisionen gegenüber Dezember 2015:

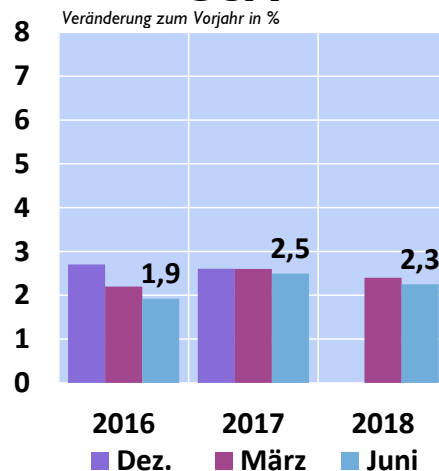
- Erdölpreise, kurzfristige und langfristige Zinsen 2016-2017 niedriger
- USD/EUR Wechselkurs marginal stärker

Neue externe Annahmen zum weltweiten Wachstumsumfeld: Wachstum in den USA & Asien schwächer, Osteuropa unverändert dynamisch

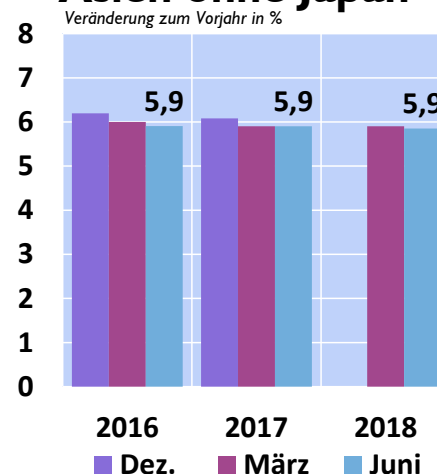
Welt ohne Euroraum



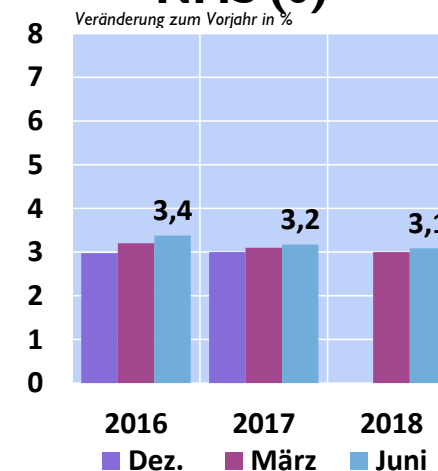
USA



Asien ohne Japan



NMS (6)



Quelle: Eurosystem.

Entwicklungen im Prognosezeitraum:

- Weltwirtschaftswachstum beschleunigt sich erst 2017 und nochmals geringfügig 2018
- Verhalten positive Entwicklung in den USA
- Stabiles Wachstum in Asien und Osteuropa

Revisionen gegenüber Dezember 2015:

- Wachstumserwartungen für die Welt sowie die Industriestaaten deutlich schwächer
- Geringe Abwärtsrevision in Asien (ohne JP)
- Aufwärtsrevision in Osteuropa

Wachstumsaussichten im Euroraum verbessern sich

	Prognose Juni 2016			Revision gegenüber März		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018
Reales BIP	+1,6%	+1,7%	+1,7%	+0,3 pp	0,0 pp	0,0 pp
HVPI-Inflation	+0,2%	+1,3%	+1,6%	+0,1 pp	0,0 pp	0,0 pp

Quelle: Eurosystem-Prognose vom Juni 2016.

Länderergebnisse: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2016)

Reales BIP-Wachstum

%	2015	2016	2017
Deutschland	+1,7	+1,6	+1,6
Frankreich	+1,2	+1,3	+1,7
Italien	+0,8	+1,1	+1,3
Spanien	+3,2	+2,6	+2,5
Niederlande	+2,0	+1,7	+2,0
Belgien	+1,4	+1,2	+1,6
Österreich	+0,9	+1,5	+1,6
Griechenland	-0,2	-0,3	+2,7
Finnland	+0,5	+0,7	+0,7
Irland	+7,8	+4,9	+3,7
Portugal	+1,5	+1,5	+1,7
Slowakei	+3,6	+3,2	+3,3
Luxemburg	+4,8	+3,3	+3,9
Slowenien	+2,9	+1,7	+2,3
Litauen	+1,6	+2,8	+3,1
Lettland	+2,7	+2,8	+3,1
Estland	+1,1	+1,9	+2,4
Zypern	+1,6	+1,7	+2,0
Malta	+6,3	+4,1	+3,5
Euroraum	+1,7	+1,6	+1,8

Quelle: Europäische Kommission.

HVPI-Inflation

%	2015	2016	2017
Deutschland	+0,1	+0,3	+1,5
Frankreich	+0,1	+0,1	+1,0
Italien	+0,1	+0,2	+1,4
Spanien	-0,6	-0,1	+1,4
Niederlande	+0,2	+0,4	+1,3
Belgien	+0,6	+1,7	+1,6
Österreich	+0,8	+0,9	+1,7
Griechenland	-1,1	-0,3	+0,6
Finnland	-0,2	-0,0	+1,3
Irland	-0,0	+0,3	+1,3
Portugal	+0,5	+0,7	+1,2
Slowakei	-0,3	-0,1	+1,5
Luxemburg	+0,1	-0,1	+1,8
Slowenien	-0,8	-0,2	+1,6
Litauen	-0,7	+0,6	+1,8
Lettland	+0,2	+0,2	+2,0
Estland	+0,1	+0,8	+2,9
Zypern	-1,5	-0,7	+1,0
Malta	+1,2	+1,4	+2,2
Euroraum	+0,0	+0,2	+1,4

Quelle: Europäische Kommission.

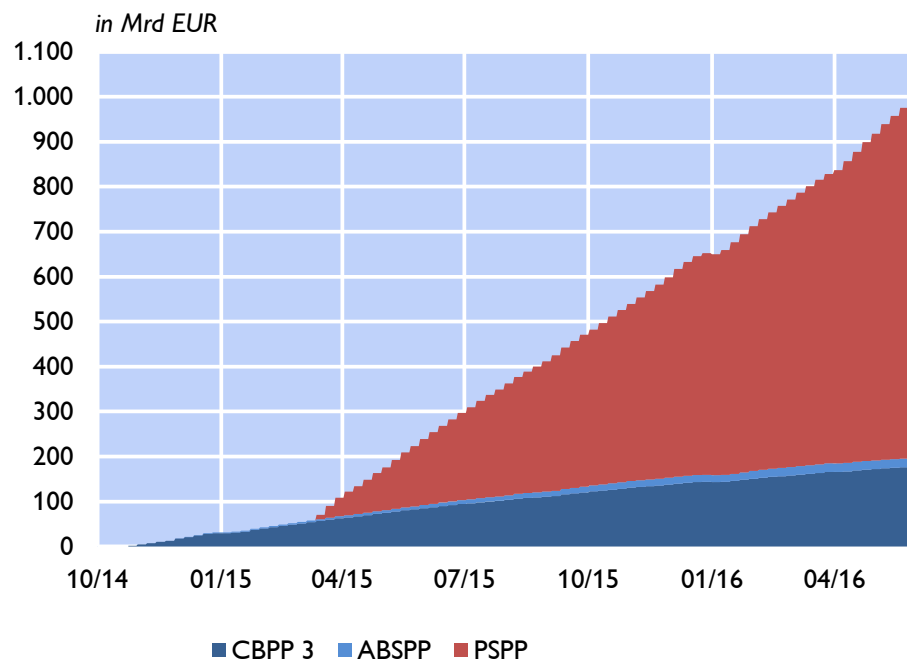
Arbeitslosenquote

%	2015	2016	2017
Deutschland	4,6	4,6	4,7
Frankreich	10,4	10,2	10,1
Italien	11,9	11,4	11,2
Spanien	22,1	20,0	18,1
Niederlande	6,9	6,4	6,1
Belgien	8,5	8,2	7,7
Österreich	5,7	5,9	6,1
Griechenland	24,9	24,7	23,6
Finnland	9,4	9,4	9,3
Irland	9,4	8,2	7,5
Portugal	12,6	11,6	10,7
Slowakei	11,5	10,5	9,5
Luxemburg	6,4	6,2	6,2
Slowenien	9,0	8,6	8,1
Litauen	9,1	7,8	6,4
Lettland	9,9	9,6	9,3
Estland	6,2	6,5	7,7
Zypern	15,1	13,4	12,4
Malta	5,4	5,1	5,1
Euroraum	10,9	10,4	10,0

Quelle: Europäische Kommission.

Das Wertpapier-Ankaufprogramm (APP) läuft nach Plan

Das Wertpapier-Ankaufprogramm APP des Eurosystems



Quelle: EZB.

- Von März 2015 bis März 2016 wurden 60 Mrd EUR pro Monat gekauft. Seit April 2016 kauft das Eurosystem 80 Mrd EUR pro Monat
- Ende Mai 2016 lag der Bilanzstand an APP-Wertpapieren des Eurosystems dementsprechend bei knapp 1.000 Mrd EUR
- 23 Mrd EUR davon wurden von der OeNB (in gedeckte Schuldverschreibungen, Staatsanleihen bzw. in Anleihen von staatsnahen Emittenten) investiert

Die Entscheidung des EZB-Rats vom 10. März:

- Erweiterung des APP durch das Programm zum Ankauf von Wertpapieren des Unternehmenssektors (CSPP)
- Das CSPP soll die Wirkung der Wertpapierkäufe des Eurosystems auf die Finanzierungsbedingungen in der Realwirtschaft weiter verstärken

Ein neues Programm: CSPP

Corporate Sector Purchase Programme

- Die Ankäufe beginnen mit **8. Juni 2016**
- Gekauft werden in Euro denominierte **Unternehmensanleihen**, die den Sicherheitenanforderungen in Tendergeschäften entsprechen
- **Mindestrating**: Investment-Grade, d.h., eine Bonitätsbeurteilung von einer externen Ratingagentur von BBB- (oder gleichwertig)
- Zum Zeitpunkt des Ankaufs muss das Papier eine **Restlaufzeit** von mindestens sechs Monaten und höchstens 30 Jahren aufweisen
- Die Ankäufe erfolgen am **Primär- und am Sekundärmarkt**
Am Primärmarkt jedoch nur, wenn es kein öffentliches Unternehmen ist
- Der **Emittent** muss aus dem Euro-Währungsgebiet stammen, d. h. mit Sitz innerhalb des Euroraums. Die oberste Muttergesellschaft muss nicht im Euroraum ansässig sein
- **Keine Bankanleihen** oder Anleihen von Unternehmen mit Bankmüttern bzw. Abwicklungsgesellschaften (bad banks)
- Pro Wertpapier (ISIN) gilt eine **Ankaufsobergrenze** von 70% des emittierten Volumens der Anleihe

Hauptergebnisse der OeNB-Prognose für Österreich: Nach vier schwachen Jahren Konjunkturbelebung im Jahr 2016

	2015	Juni 2016			Differenz zu Dez.	
		2016	2017	2018	2016	2017
		<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>				
BIP, real	0,8	1,6	1,5	1,5	-0,3	-0,3
<i>Wachstumsbeiträge</i>						
Inlandsnachfrage	0,5	1,4	1,2	1,1	-0,2	-0,2
Nettoexporte	0,0	-0,3	0,3	0,3	-0,6	0,0
Lagerveränderungen	0,3	0,4	0,0	0,0	0,4	0,0
Privater Konsum	0,3	1,3	1,1	0,9	-0,3	-0,3
Bruttoanlageinvestitionen	0,3	2,1	2,0	1,8	-0,2	-0,2
Öffentlicher Konsum	1,3	1,4	1,0	1,1	0,1	-0,1
Exporte	2,1	3,4	3,9	4,2	-0,5	-0,6
Importe	2,2	4,3	3,6	3,9	0,7	-0,7
HVPI	0,8	1,0	1,7	1,9	-0,3	0,0
Beschäftigung	0,7	1,1	0,8	0,9	0,0	-0,2
		<i>in %</i>				
Arbeitslosenquote (EU)	5,7	6,0	6,1	6,0	-0,1	-0,2
		<i>in % des BIP</i>				
Budgetsaldo	-1,2	-1,8	-1,5	-1,1	0,2	0,2
Leistungsbilanz	2,6	2,8	3,1	3,4	0,0	0,0

Quelle: OeNB.

- **Deutliche Wachstumsbeschleunigung 2016**
- **Inlandsnachfrage** als Wachstumsmotor:
 - Steuerreform und Ausgaben im Zusammenhang mit der Aufnahme von Asylwerbern stützen Konsum
 - Ausrüstungsinvestitionen tragen 2016 Investitionskonjunktur
- **Beschäftigung** und **Arbeitslosigkeit** steigen 2016/17
- **Inflation** 2016 bei 1%, deutlicher Anstieg 2017/18
- **Abwärtsrevision der BIP-Prognose** seit der Prognose vom Dezember auch aufgrund schwächerer Sondereffekte:
 - (-) Asylwerber
 - (-) Wohnbauinitiative
 - (+) Geldpolitische Maßnahmen reduzierten Abwärtsrevisionsbedarf

Sonderfaktoren bestimmen BIP-Prognose bei verhaltener zugrundeliegender Konjunkturdynamik

	2015	2016	2017		2016	2017
	Wachstumsbeiträge zum realen BIP				Differenz zur Dez. Prognose in PP	
Konjunkturelle "Grunddynamik"	0,6	1,0	1,2		-0,1	-0,2
geldpolitische Maßnahmen ¹	0,0	0,1	0,1		+0,1	+0,1
Steuere reform	0,0	0,4	0,1		0,0	0,0
Asylwerber	0,2	0,2	0,1		-0,1	-0,1
Wohnbauoffensive	0,0	0,0	0,1		-0,1	0,0
	Veränderung zum Vorjahr in %					
BIP, real	0,8	1,6	1,5		-0,3	-0,3

Quelle: OeNB

Anmerkung: 1) Geldpolitische Maßnahmen umfassen ausschließlich die zusätzlichen Maßnahmen vom Dezember 2015 und März 2016; Vertrauenseffekte werden nicht erfasst. Alle Werte gerundet.

- **Zugrundeliegende konjunkturelle Dynamik** verschlechtert sich gegenüber Erwartungen vom Dezember
- **Steuerreform** treibt Wachstum vor allem im Jahr 2016
- **Ausgaben für Asylwerber** stützen Wachstum, allerdings schwächer als im Dezember erwartet
- **Wohnbauoffensive:** positiver Wachstumseffekt nunmehr erst 2017 erwartet
- **Geldpolitik** führt zu leicht positivem Wachstumseffekt in Österreich

Höhere Rohstoffpreise verursachen künftigen Anstieg der Inflationsrate

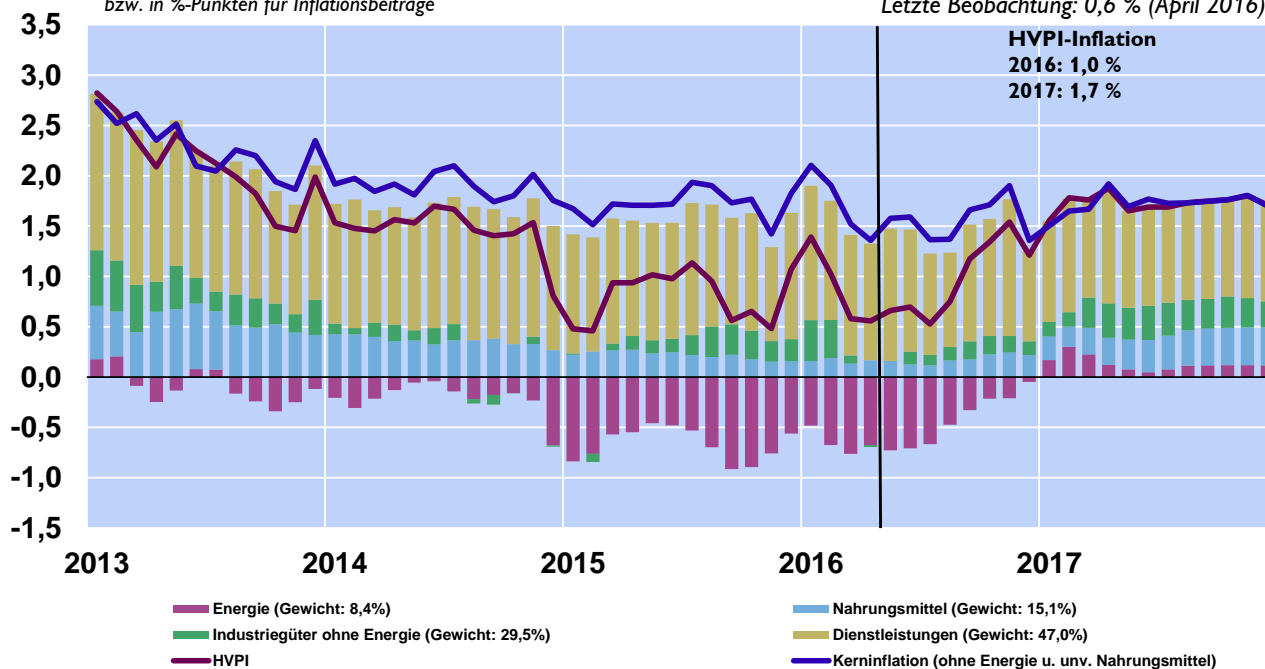
	2015	2016	2017	2018
	Prozentveränderungen			
HVPI Inflation	0,8	1,0	1,7	1,9
Kerninflation ¹⁾	1,7	1,6	1,7	1,9

1) Ohne Energie.

Österreichische HVPI-Inflationsrate und Beiträge der Subkomponenten

Veränderung zum Vorjahr in % für HVPI und Kerninflation
bzw. in %-Punkten für Inflationsbeiträge

Letzte Beobachtung: 0,6 % (April 2016)

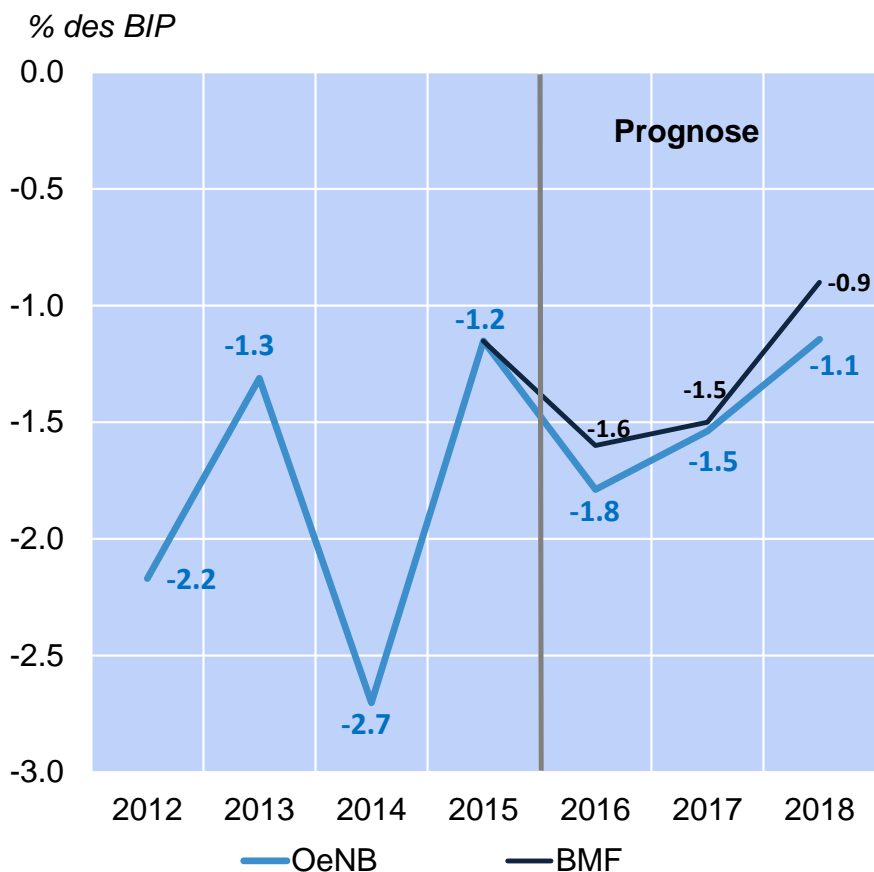


Quelle: OeNB, Statistik Austria.

- **Treibende Kräfte** der Inflationsbeschleunigung:
 - a) Externe Faktoren
 - + Anstieg der Importpreise
 - b) Heimische Faktoren
 - + Effekte der MwSt-Erhöhung
 - + Starkes Konsumwachstum
 - sinkendes Wachstum der Lohnstückkosten (bis 2017)
- **Steigende Inflationsbeiträge** von Energie, Nahrungsmitteln und Industriegütern
- Unverändert hoher Beitrag des öffentlichen Sektors

Verschlechterung des Budgetsaldos 2016, danach wieder Verbesserung

Öffentlicher Finanzierungssaldo



- **2016 klare Verschlechterung**

- Vermögenstransfers an Banken fast Null (2015: 1,8 Mrd)
- Steuerreform 2016 hat negativen Effekt auf Budgetsaldo
 - Maßnahmen gegen Steuerbetrug nicht in Baseline (aufgrund von ESZB-Richtlinien)
 - Wegfall von Vorzieheffekten (v.a. KEST)
- Anstieg der öffentlichen Ausgaben für Flüchtlinge
- Moderater Anstieg der sonstigen Ausgaben (schwaches Wachstum der Pensionen aufgrund diverser Reformen)

- **2017 und 2018 kontinuierliche Verbesserung**

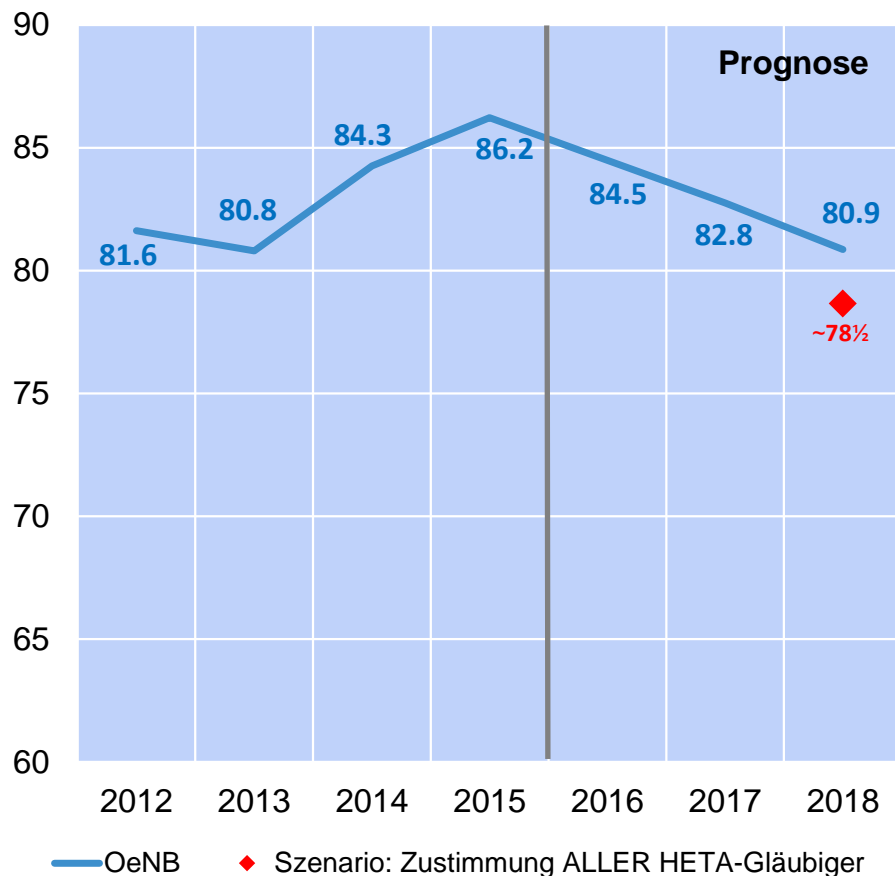
- Relativ gute Konjunktur
- Abflachung des Ausgabenpfads für Flüchtlinge (Grundversorgung sinkt, Mindestsicherung steigt an)
- Starker Rückgang der Zinsausgaben
- Beitrag von diskretionären Maßnahmen in etwa neutral

Quelle: OeNB, Statistik Austria, BMF.

Schuldenquote geht ab 2016 zurück

Öffentliche Verschuldung

% des BIP



Quelle: OeNB, Statistik Austria, BMF.

- **Baseline-Prognose fast ident mit BMF**
- **Anstieg 2015 vor allem eine Folge der Bankenrestrukturierung:**
 - Finanzschulden der Bad Banks HETA, KA Finanz und Immigon Ende 2015 bei knapp 9% des BIP
 - 2015: Aufhebung HaaSanG, Asset-Übertragung auf KA Finanz, Reklassifikation Immigon, Vorauszahlung an Bayern
- **Gründe für Rückgang ab 2016:**
 - Nominelles BIP-Wachstum wieder über 3%
 - Niedrige nominelle Defizite, Über-Pari-Emissionen
 - Schuldenabbau von Immigon und KA Finanz
- **Annahme: HETA-Schulden bleiben ca. konstant**
 - Reduktion nur, wenn Gläubiger den Haircut (inkl. Nichtauszahlung der Haftungen) akzeptieren
 - Schuldenstand durch Kassenbestände der HETA „künstlich hoch“
 - **Annahme des Angebots durch ALLE Gläubiger würde Schuldenquote um mehr als 2 pp senken**

Detailergebnisse der Prognose

Dr. Doris Ritzberger-Grünwald
Direktorin der Hauptabteilung Volkswirtschaft
der Oesterreichischen Nationalbank

Nur geringfügige Auswirkungen der neuen externen Annahmen auf die Österreichprognose

	Ölpreis	Preisliche Wettbewerbsfähigkeit	Zinsen	Exportnachfrage	Summe
Änderung der Annahmen im Prognosehorizont (ab 2015Q4)					
	<i>in USD</i>	<i>USD/EUR</i>	<i>in Prozentpunkten</i>	<i>in %</i>	
2015	0,0	0,00	0,0	0,0	
2016	-5,2	0,04	-0,5	-0,4	
2017	-12,9	0,06	-0,7	-0,5	
Auswirkungen auf das BIP-Wachstum					
<i>Differenz der Wachstumsraten in %-Punkten</i>					
2015	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2016	0,1	0,0	0,0	-0,2	-0,1
2017	0,0	-0,1	0,1	-0,2	-0,2

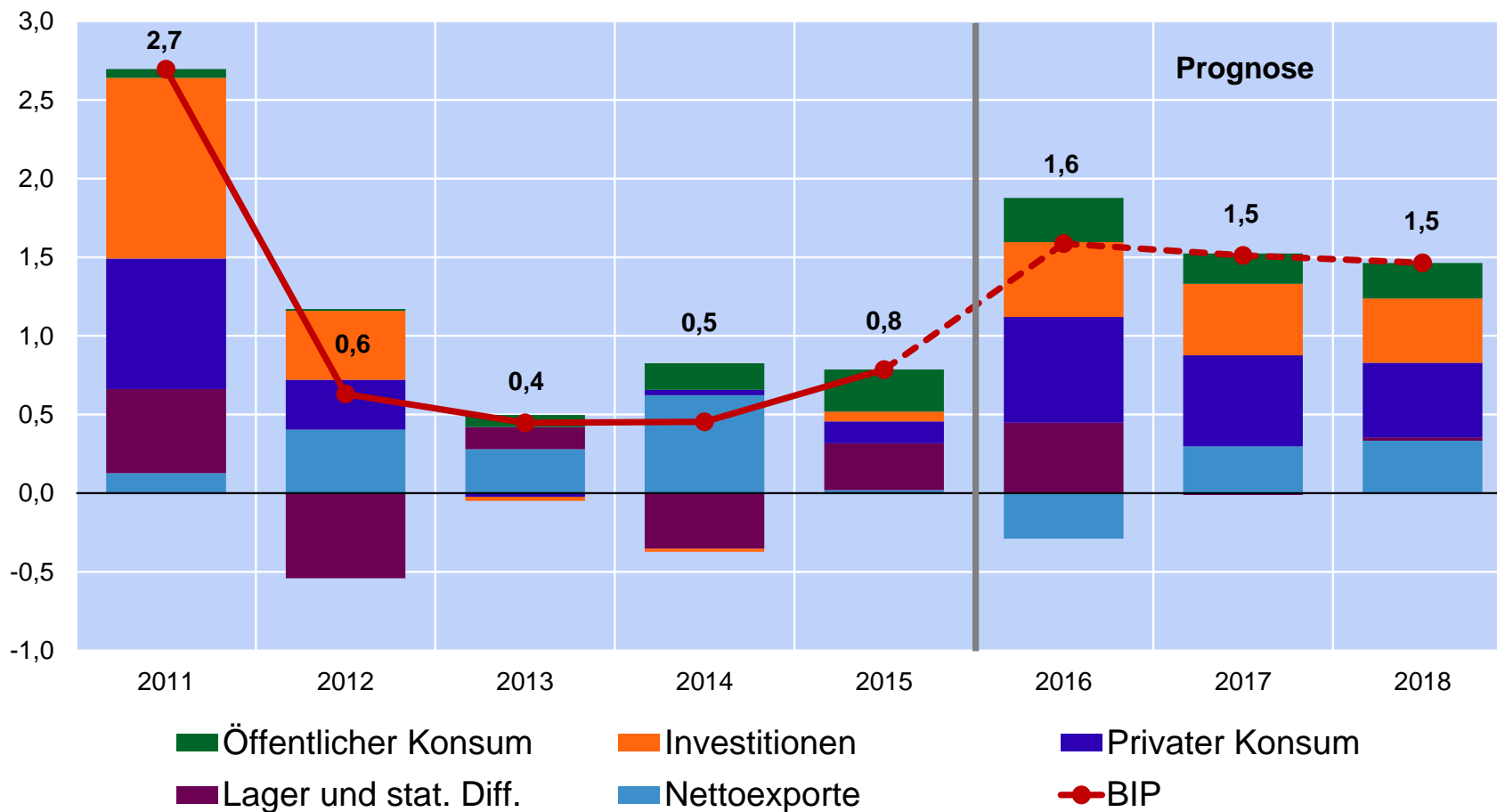
Quelle: OeNB/Eurosystem

Neue externe Annahmen führen in den Jahren 2016 und 2017 zu Abwärtsrevisionen des BIP-Wachstums

- + Ölpreise und Zinsen unterstützen Wachstum
- Wechselkurse und internationales Umfeld schwächen Wachstum
- Exportnachfrage wird primär von besserer Entwicklung in der Schweiz gestützt
- Hingegen dämpft vor allem die schwächere Entwicklung in Deutschland die Nachfrage

2016: Ende der vierjährigen Schwächephase der österreichischen Wirtschaft

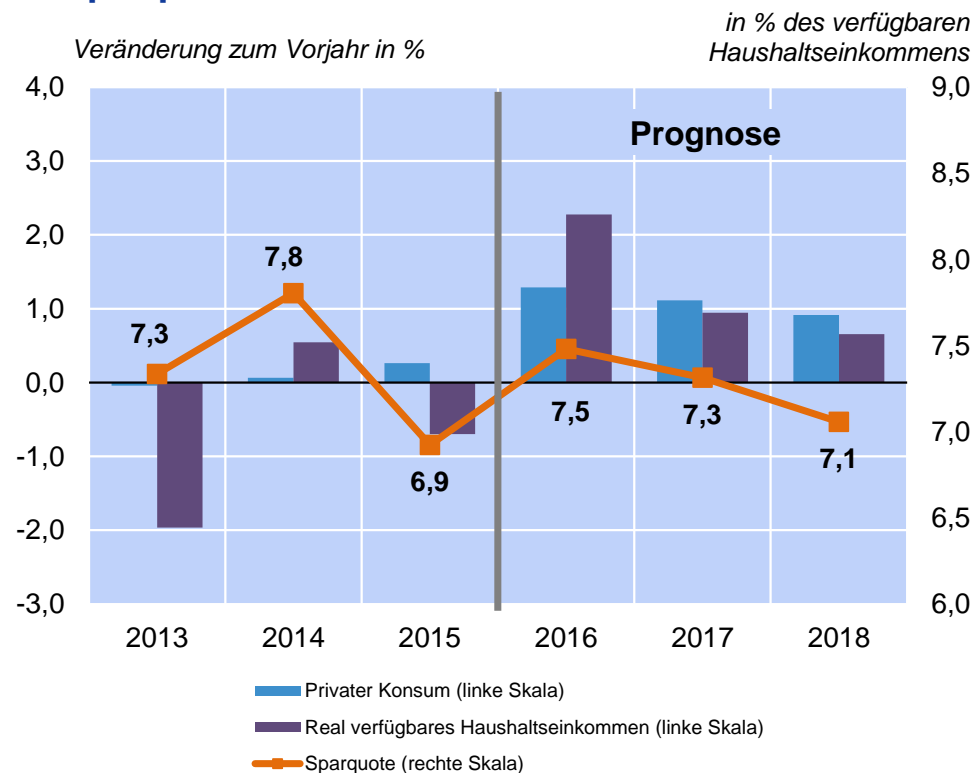
Reales BIP-Wachstum in % und Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten



Quelle: Eurostat, OeNB.

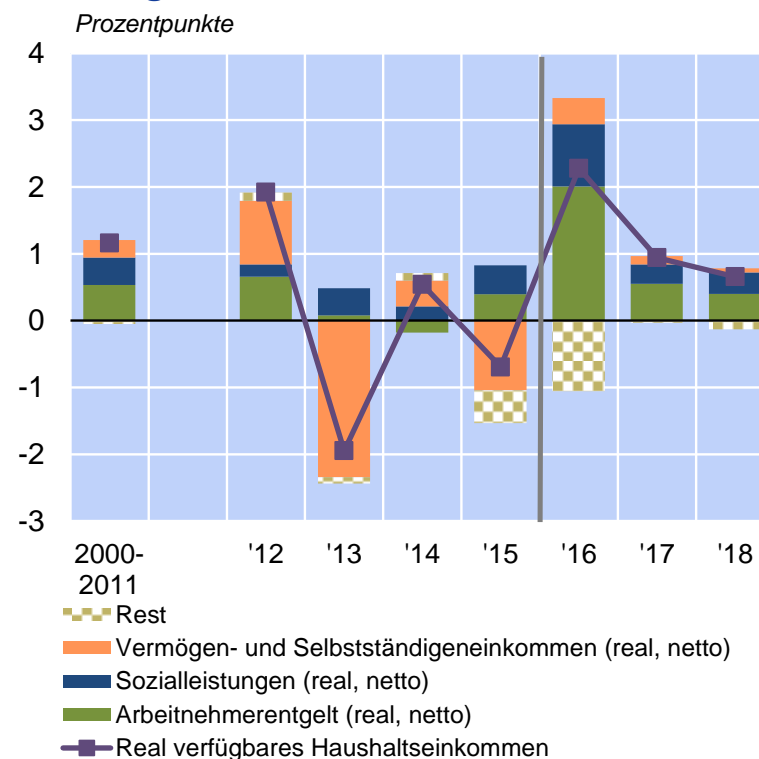
Konsumausgaben springen aufgrund des Anstiegs der real verfügbaren Haushaltseinkommen an

Verfügbares Haushaltseinkommen, privater Konsum und Sparquote



Quelle: Wifo, Eurostat, OeNB.

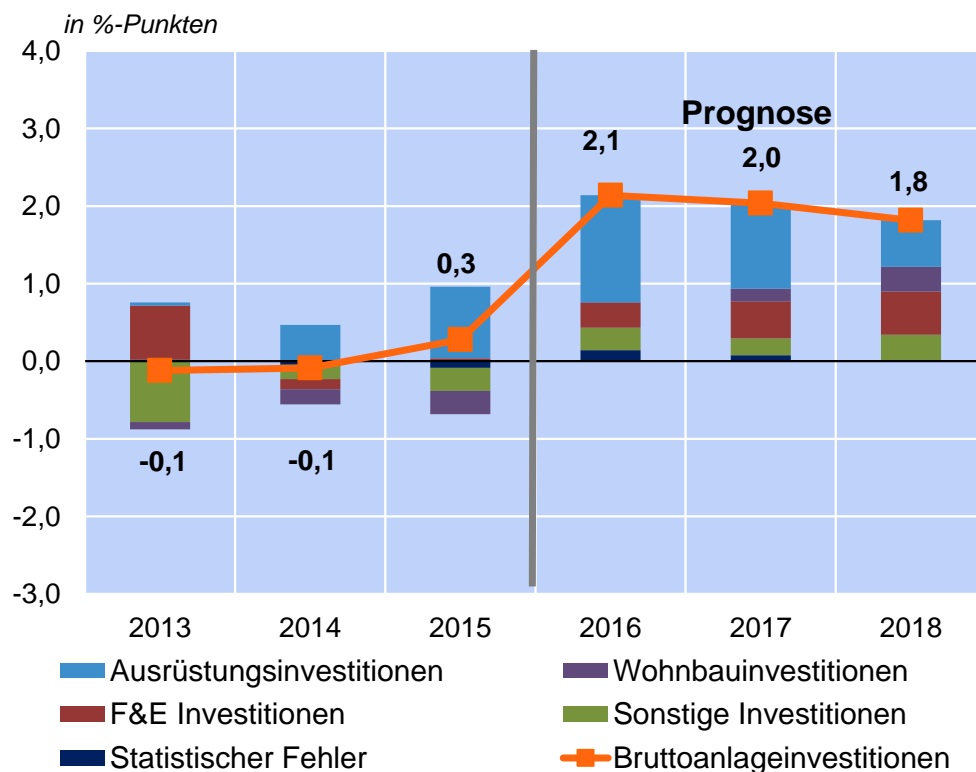
Beiträge zum Wachstum des real verfügbaren Nettohaushaltseinkommens



Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Investitionskonjunktur von den Ausrüstungsinvestitionen getragen

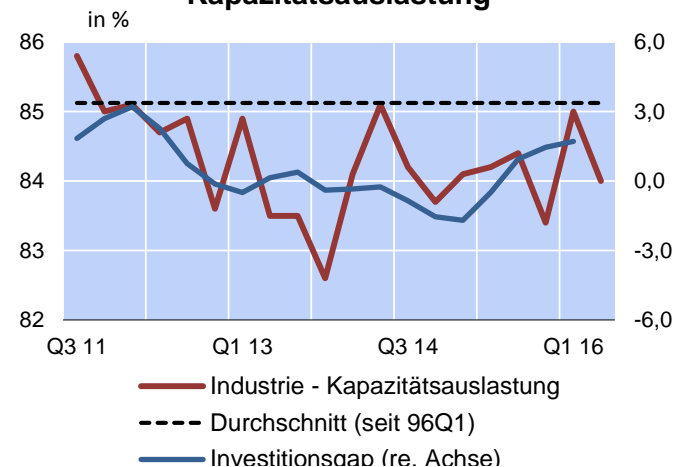
Prognose: Investitionswachstum und Wachstumsbeiträge der Komponenten



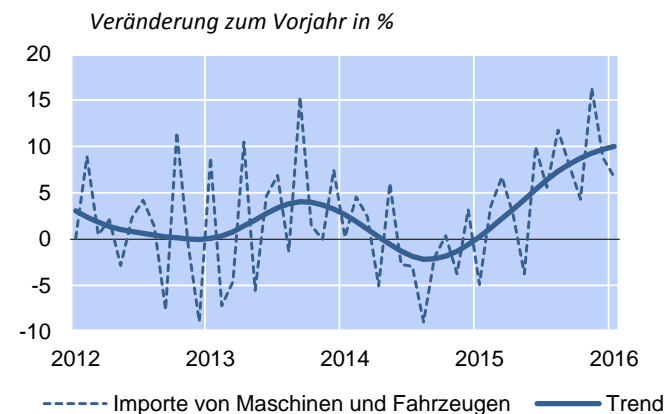
Quelle: Eurostat, OeNB.

- 2016: Starker Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen
- Nur sehr langsame Erholung der Wohnbauinvestitionen

Kapazitätsauslastung



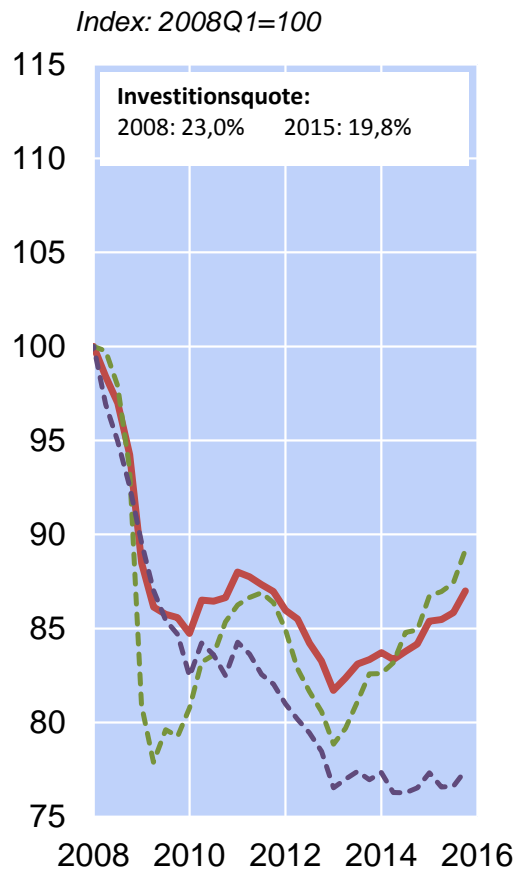
Importe von Maschinen und Fahrzeugen



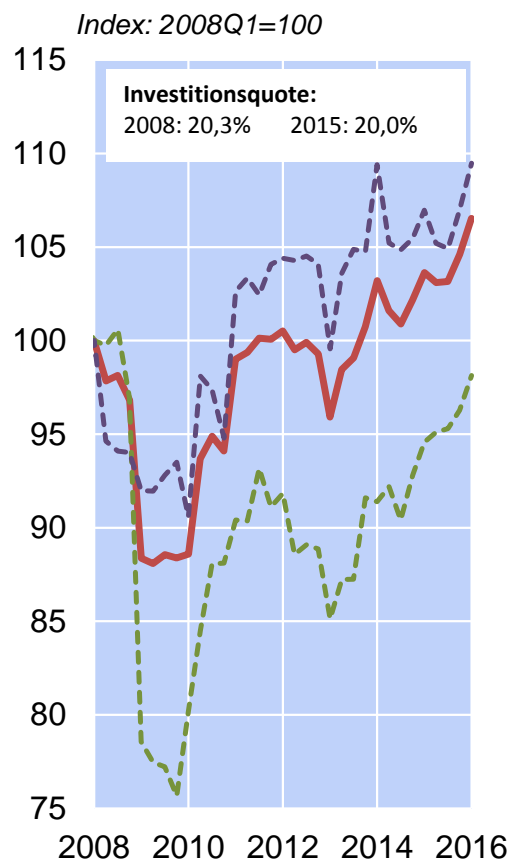
Quelle: Europäische Kommission, WIFO, Statistik Austria.

Investitionen im internationalen Vergleich

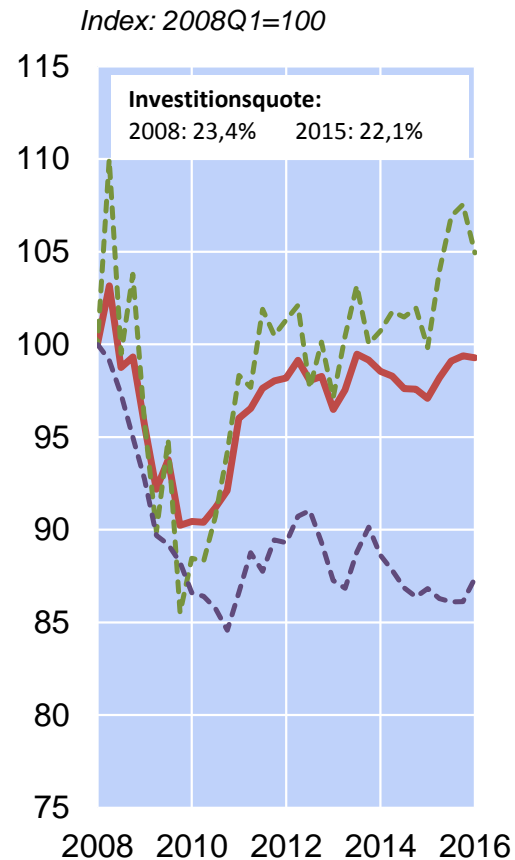
Euroraum



Deutschland



Österreich



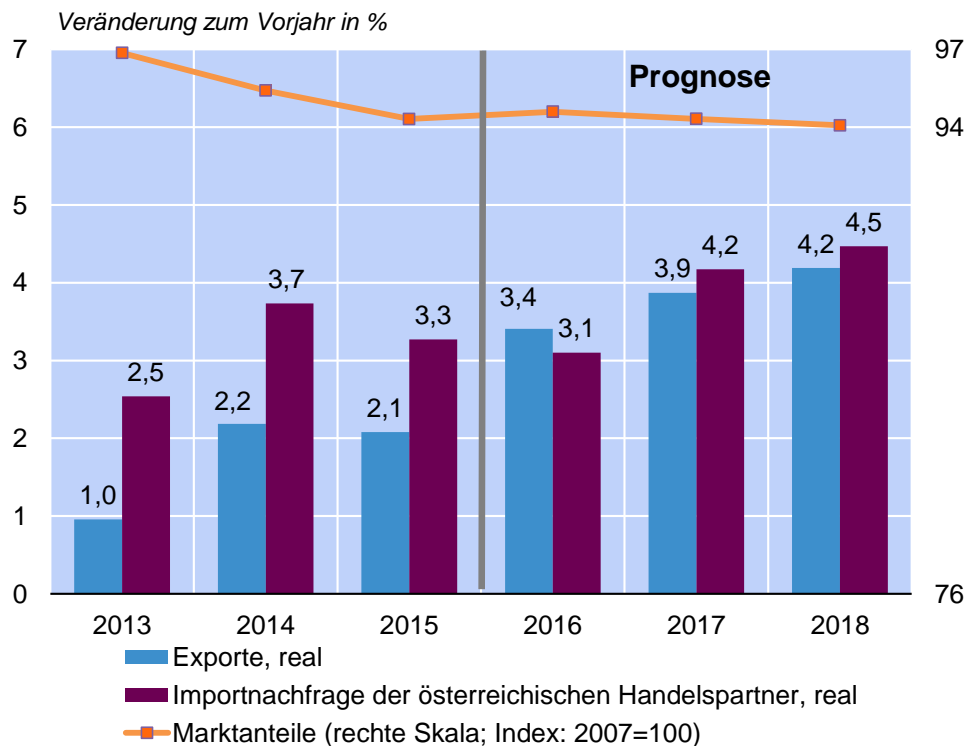
Quelle: Eurostat.

— Bruttoanlageinvestitionen

--- Ausrüstungsinvestitionen
--- Bauinvestitionen

Graduelle Beschleunigung der Exporte

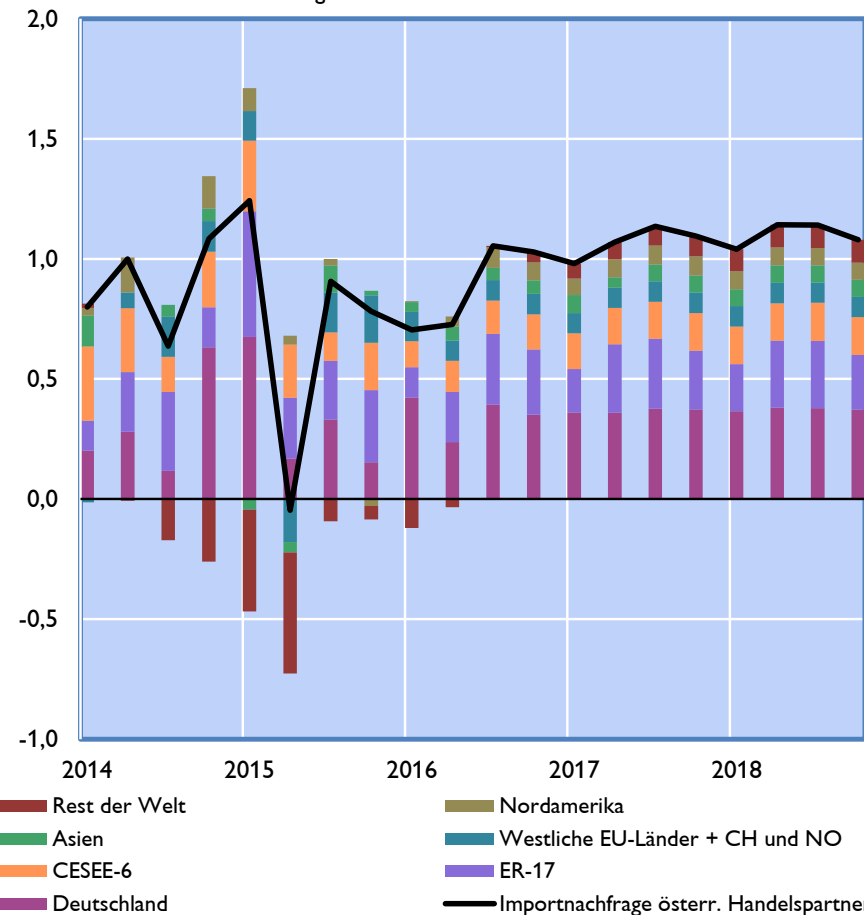
Exporte und Marktanteile



- Graduelle Beschleunigung der Nachfrage nach österreichischen Produkten
- Leichte Marktanteilsverluste 2017 und 2018

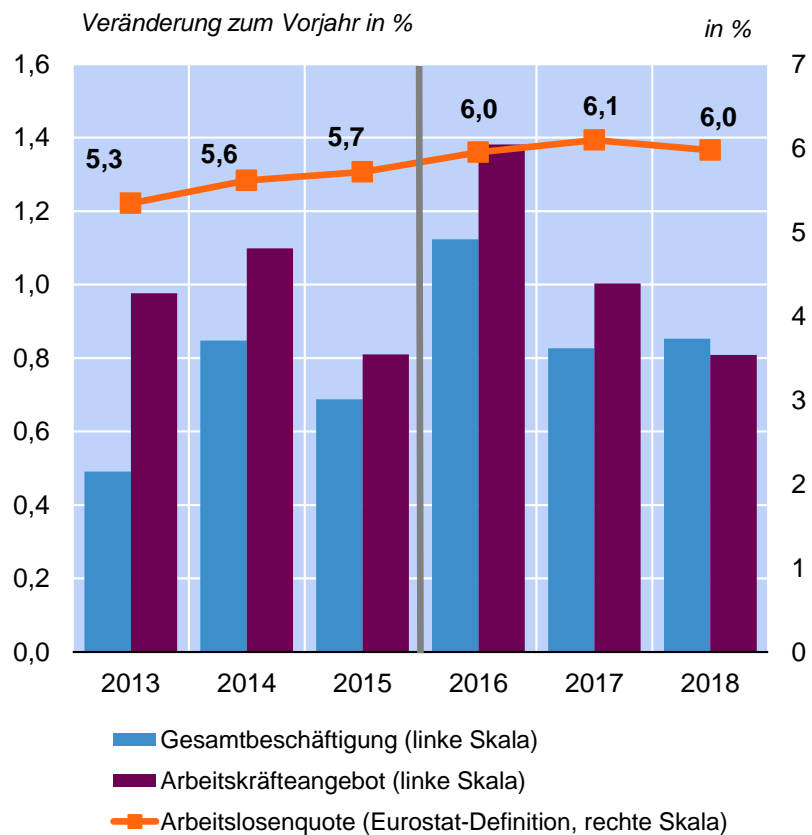
Beiträge zum Wachstum der österreichischen Exportmärkte

Wachstum im Vergleich zur Vorperiode in %, bzw. Wachstumsbeiträge in PP



Anhaltendes Wachstum des Arbeitsangebots führt trotz Konjunkturerholung zu weiterem Anstieg der Arbeitslosigkeit

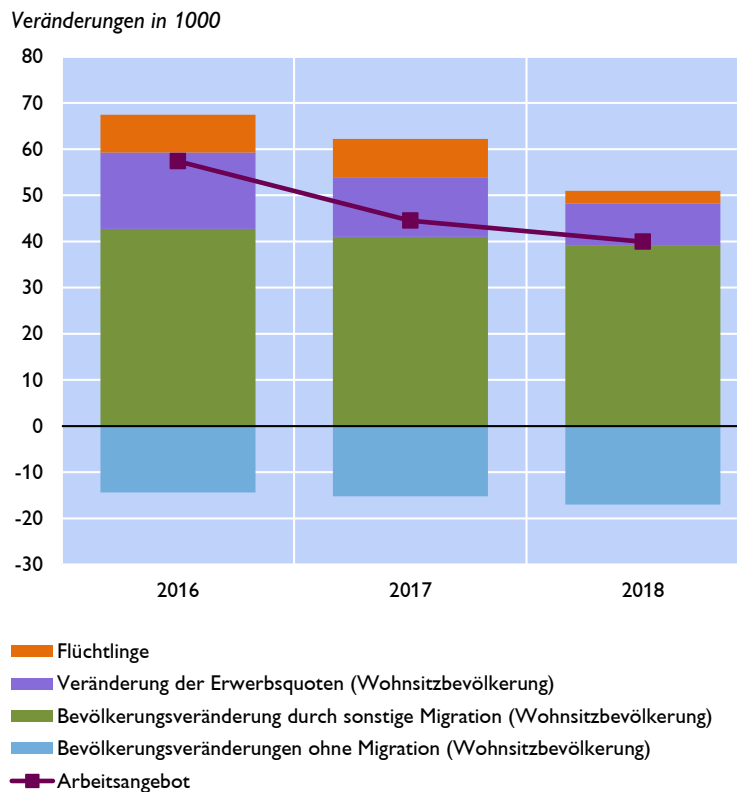
Arbeitsangebot, Beschäftigung und Arbeitslosenquote



Quelle: Eurostat, Statistik Austria, OeNB.

Struktur des Arbeitsangebots: Prognosehorizont

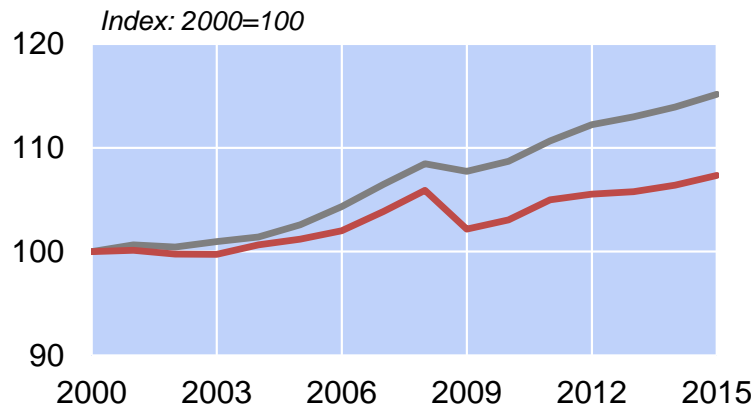
Beiträge zur Veränderung des Arbeitsangebots (Wohnsitzbevölkerung)



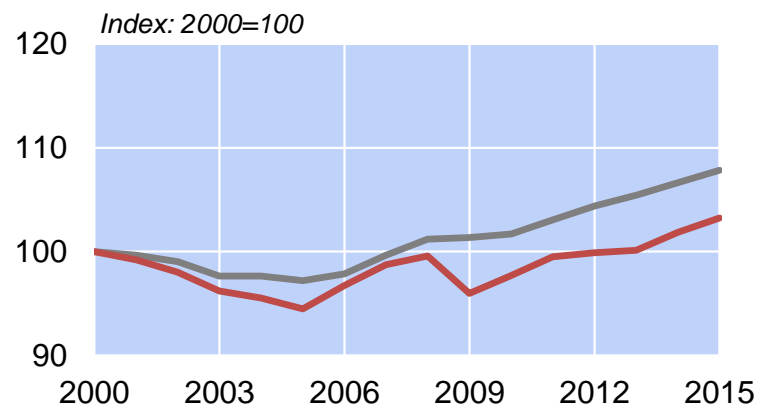
Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Trotz steigender Arbeitslosigkeit: Unselbstständig Beschäftigte in Österreich auf Allzeithoch

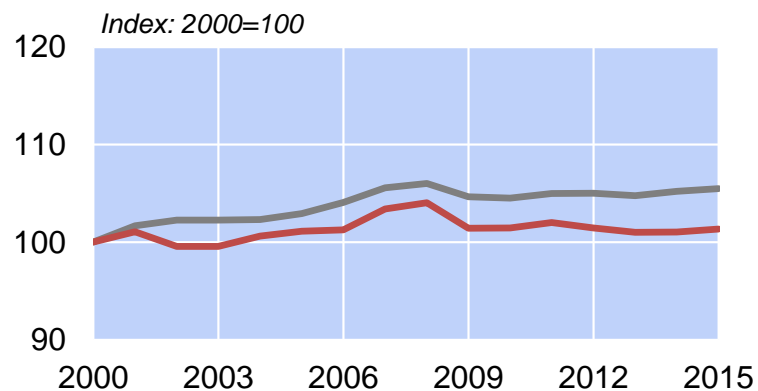
Österreich



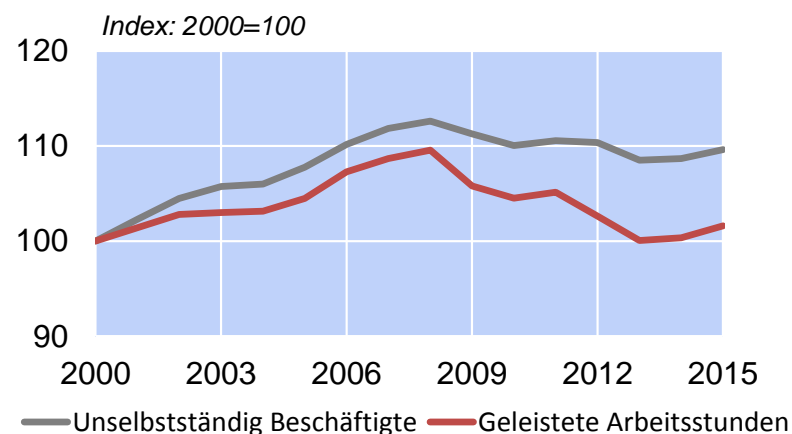
Deutschland



Frankreich



Italien



Quelle: Eurostat.

200 JAHRE
seit 1816



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

Pressekonferenz

Nach vier schwachen Jahren - Konjunkturbelebung im Jahr 2016

Gesamtwirtschaftliche Prognose für Österreich
2016 bis 2018 vom Juni 2016

Univ.-Prof. Dr. Ewald Nowotny

Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank

Dr. Doris Ritzberger-Grünwald

Direktorin der Hauptabteilung Volkswirtschaft

6. Juni 2016

